

HOI KÖLN

TEIL 1: BEGRÜSSUNG DES RAUMES

29.9.–19.11.2023

Marie Angeletti, Monika Baer, BLESS,
Vittorio Brodmann, Jakob Buchner, Milena Büsch,
Merlin Carpenter, Hamishi Farah, Fischli Weiss,
Hansi Fuchs, Sophie Gogl, Matthias Groebel,
Jacqueline Humphries, Dozie Kanu,
Nora Kapfer, Morag Keil, Emil Michael Klein,
Maggie Lee, Lorenza Longhi, Alan Michael,
Kaspar Müller, Vera Palme, Gunter Reski,
Jean-Frédéric Schnyder, Dennis Scholl,
Nolan Simon, Lucie Stahl, Megan Francis Sullivan,
Alfred d'Ursel, Amelie von Wulffen, Jie Xu,
Barbara Zenner, Damon Zucconi

DE

3 Begrüßung des Raumes

7 Veranstaltung / Öffentliche Führungen

8 Künstler:innen

EN

19 Welcoming the Space

23 Event / Public tours

24 Artists

34 Impressum / Colophon

Die Ausstellung wurde großzügig gefördert durch /

The exhibition was generously supported by:

Jan Fischer



prshelvetia



Stadt Köln

* Gaffel Kölsch *

HELLER & C

Teil 1: *Begrüßung des Raumes*

29.9.–19.11.2023

„Hoi“ sagen die Menschen, dort wo ich herkomme, wenn sie sich auf der Straße begrüßen. Nach Köln bin ich gekommen, da ich die Malerei liebe und ich keinen besseren Ort für die Auseinandersetzung mit diesem Medium wüsste. Darum begrüße ich diesen Raum mit einem Überblick über die Gegenwart einer der ältesten Gattungen der bildenden Kunst. Aufregend ist die Malerei gerade jetzt, nicht etwa wegen meiner Leidenschaft, sondern da wieder ganz viel gemalt wird und die offenen Fragen der Kunst erneut in Bewegung geraten sind. Das heißt nicht, die Fortsetzung der Malerei wäre ein leichtes Spiel. Auf ihrer neuen Blütezeit lastet wie ein hartes Gericht der lange Schatten ihrer Geschichte. Die Probleme kommen aber nicht nur von hinten, sie kommen auch von vorne. Da sich die Malerei langsam entwickelt, benötigt sie die Vorstellung einer ewigen Zukunft, in der ihre schleichenden Bewegungen irgendwann einmal ankommen können.

Gerade wirkt die Aussicht auf das Kommende nicht nur verhangen; es ist schwierig geworden, sich die Zukunft überhaupt vorzustellen. Wird vielleicht in der Hoffnung gemalt, dass jene Zukunft, die im Nebel der Dystopien und Untergangsszenarien kaum noch zu erkennen ist, wieder aufscheinen wird? Gegen das Gefühl einer bröckelnden Kontinuität weiterzumalen kann auch als Ausdruck eines „Prinzip Hoffnung“ betrachtet werden, das gewillt ist, gegen alle Widerstände einer Welt, die sich für das Dunkel entschieden hat, ein Licht am Ende des Tunnels zu erkennen. Malen wäre dann ein Handeln gegen den Strich, das mit einem zarten Lächeln aus der gesellschaftlichen Übereinkunft herausschwimmt.

Hoi Köln versammelt eine subjektive Übersicht derer, die unter veränderten Bedingungen weitermalen. Es ist ein generationenübergreifendes Zusammentreffen. Manche der Gezeigten haben sich seit Jahrzehnten der Malerei verschrieben und erlebten einige Wogen des Mediums. Sie malten auch, als es verschrien war, und malen bis heute, wo es gerade, ohne die Notwendigkeit legitimierender Diskurse, so viele tun. In dieser Ausstellung sind aber

auch viele Jüngere vertreten, aufgewachsen in der digitalisierten Welt, die sich trotz der technologischen Möglichkeiten für analoge Malerei entscheiden.

Hoi Köln ist ein Plädoyer für die Malerei als eine breit gefasste Möglichkeit, sich den Mitteln, Themen und Codes der zeitgenössischen Kunst zu widmen. Nachdem in den letzten Jahren die Forderung laut wurde, Kunst habe die drängenden Themen der Zeit aufzugreifen und mit der Wirklichkeit der Welt in eins zu fallen, vertreten fast alle bei *Hoi Köln* Versammelten einen anderen Anspruch an die Kunst: Sie muss, im Sinne einer Funktionalisierung, gar nichts. Damit ist keine Kunst aus dem monadischen Fantasiereich der eigenen Träume gemeint, ebenso wenig die Sehnsucht nach den allzu persönlichen Macken des Individuums. Es geht bei den meisten Haltungen in der Ausstellung vielmehr um die Balance zwischen der Bezugnahme auf die Welt und der auf sich selbst bezogenen Ordnung der Kunst.

Hoi Köln entfaltet sich in drei Episoden: In der ersten begrüßen sich der gläserne Lichtsaal des Kunstvereins und das Medium, das sich am

wenigsten für ihn eignet, die Malerei. Damit die Begegnung nicht zu harsch ausfällt, haben einige Gäste Möbel mitgebracht. Im Übergang wird sich provisorisch eingerichtet.

In der zweiten Episode, *Im Bauch der Maschine*, die am 1. Dezember eröffnet, wird die Ausstellung sich in neuer Gestalt zeigen. Manche Werke aus dem ersten Teil bleiben, neue kommen hinzu, andere treten hinter die Bühne.

Im Bauch der Maschine versammelt Bilder, die in unterschiedlicher Form den technologischen Wandel durch die Digitalisierung verdauen.

Der letzte Teil der Trilogie widmet sich ab dem 2. Februar 2024 dem *Albtraum Malerei*. Hier werden die Betrachtenden in Räume hinter Räumen geführt. Das Malen vor dem Hintergrund seiner historischen Last und der unheimlichen Wiederkehr des Gleichen kann zum Albtraum werden. Das ist nicht romantisch gemeint. Der Grat ist schmal.

Kuratiert von Valérie Knoll

Veranstaltung

Freitag, 20.10., 19 Uhr

Gespräch zwischen Valérie Knoll
(Direktorin Kölnischer Kunstverein)
und Peter Fischli (Künstler, Zürich)
über die von ihm kuratierte Ausstellung
Stop Painting in der Fondazione Prada,
Venedig (2021).

Öffentliche Führungen

Sonntag, 15.10., 15 Uhr
mit Ani Schulze, Künstlerin

Mittwoch, 25.10., 17 Uhr
mit Anna Heldmann, Kuratorische Assistenz

Mittwoch, 8.11., 17 Uhr
mit Ani Schulze, Künstlerin

Sonntag, 19.11., 15 Uhr
mit Valérie Knoll, Direktorin

Künstler:innen

Marie Angeletti (*1984 in Marseille, lebt in New York) hatte 2023 eine Einzelausstellung im Kölnischen Kunstverein. Arbeiten der Künstlerin wurden u.a. gezeigt im Centre d'édition contemporaine, Genf (2021), im Kunsthaus Glarus (2021), bei Treize, Paris (2021), im Musée d'art moderne de la Ville de Paris (2017), in der Kunsthalle Zürich (2016), im Künstlerhaus Bremen (2015), im Le Consortium, Dijon (2015), bei castillo/corrales, Paris (2014) und den Galerien Reena Spaulings Fine Art, New York (2023), Édouard Montassut, Paris (2020), Lars Friedrich, Berlin (2019), sowie bei Greene Naftali, New York (2018).

Monika Baer (*1964 in Freiburg im Breisgau, lebt in Berlin) studierte Malerei an der Kunstakademie Düsseldorf. Sie lehrt aktuell an der Hochschule für Bildende Künste – Städelschule in Frankfurt am Main. Einzelausstellungen erfolgten bei Barbara Weiss, Berlin (2023), in der Kunsthalle Bern (2021), bei Greene Naftali, New York (2021), in der Fondazione Prada, Venedig (2021), im Neuen Berliner Kunstverein (2020; anlässlich des Hanna-Höch-Preises), im Kunstmuseum Bonn (2019; anlässlich des Dieter-Krieg-Preises), in der Kestner Gesellschaft, Hannover (2016), im Portikus, Frankfurt (2016), im Museum Abteiberg, Mönchengladbach (2016), im The Art Institute of Chicago (2013) und bei Eva Presenhuber, Zürich (2009). Werke von ihr wurden u.a. gezeigt im Museum Brandhorst, München (2015), im Museum Ludwig, Köln (2013) und im Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofía, Madrid (2010).

BLESS wurde 1997 von Desiree Heiss (*1971 in Freiburg, lebt in Paris) und Ines Kaag (*1970 in Fürth, lebt in Berlin) gegründet. Ihre Produkte wurden u.a. gezeigt bei Francesca Pia, Zürich (2023), in den KW Institute for Contemporary Art, Berlin (2022), bei Chantal Crousel, Paris (2021/23), im Kunstmuseum Krefeld (2019), bei Freedman Fitzpatrick, Paris (2019), in der Kunsthalle Bern (2018), im Musée d'art moderne de la Ville de Paris (1999/2017), im Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg (2016), im Tel Aviv Museum of Art (2013), im Museum für angewandte Kunst, Wien (2013), im Kunstverein München (2006), im Museum Boijmans Van Beunigen, Rotterdam (2006), im Neues Museum Nürnberg (2002), im Museum für Angewandte Kunst, Köln (2001), in der Kunsthalle Basel (2001) und bei Ludlow 38, New York (1999).

Jakob Buchner (*1987, lebt in Paris und Wien) studierte Malerei bei Henning Bohl an der Universität für angewandte Kunst in Wien. Er hatte Einzelausstellungen in der Cité Internationale des Arts, Paris (2022), bei Justice, Wien (2017/2016), und war in Gruppenausstellungen vertreten u.a. im Kunstraum Super, Wien (2021), in der Kirchgasse Gallery, Steckborn (2020), in der Galerie Nathalie Halgand, Wien (2018), und als Teil von Mutant Autopilot Brushes in der Galerie Francesca Pia, Zürich (2018) und in der Halle für Kunst Lüneburg (2018).

Milena Büsch (*1980, lebt in Berlin) studierte an der Hochschule für Bildende Künste – Städelschule Frankfurt sowie an der Akademie der bildenden Künste in Wien. Sie stellte bisher u.a. in der Halle für Kunst Steiermark, Graz (2023), bei Felix Gaudlitz, Wien (2022/2019), bei Tiny Mutual Admiration Societies, Wien (2022), bei KOW, Berlin (2021), in der Galerie der Stadt Schwaz (2021), bei Geld, London (2019), bei Die Welt, Berlin (2017) sowie bei Diana Lambert, Wien (2015) aus.

Merlin Carpenter (*1967 in Pembury, lebt in Shepperton) studierte an der Saint Martins School of Art in London und arbeitet in London und Berlin. Seine jüngsten Ausstellungen erfolgten u.a. bei Leech, Berlin (2023), bei O‘Flaherty’s, New York (2023), bei Reena Spaulings Fine Art, New York (2022), bei JUBG, Köln (2022), im Longtang, Zürich (2021), bei Le Bourgeois, London (2021), bei Kim? Contemporary Art Centre, Riga (2020), im Centre d’art contemporain – la synagogue de Delme (2020), bei dépendance, Brüssel (2020), bei Galeria Municipal Do Porto (2019), in der Aïshti Foundation, Beirut (2018), in der Kunsthalle Bern (2015), sowie in der Simon Lee Gallery, London (2019), New York (2017) und Hong Kong (2014).

Peter Fischli (*1952 in Zürich, lebt ebenda) und David Weiss (*1946, in Zürich–2012) hatten als **Fischli Weiss** seit 1979 Ausstellungen u.a. in der Galerie Eva Presenhuber, Wien/Zürich (2023/2022), im Museum of Modern Art, New York (2018), im Art Institute of Chicago (2017), im Solomon R. Guggenheim Museum, New York (2016), in der Serpentine Gallery, London (2012), in den Deichtorhallen, Hamburg (2008), im Kunsthaus Zürich (2007),

im Musée d'art moderne de la Ville de Paris (2007), in der Tate Modern, London (2006), in der Kestner Gesellschaft, Hannover (2004), in der Kunsthalle Zürich (2003), im Museum für Gegenwartskunst, Basel (2000), im Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Düsseldorf (1991) und im Kölnischen Kunstverein (1985).

Hansi Fuchs (*2000 in Linz, lebt in Hamburg) studiert an der Hochschule für bildende Künste Hamburg bei Jutta Koether. Ihre Werke waren bisher in Gruppenausstellungen im MOM Art Space, Hamburg (2023), im Museum and Galleries of Ljubljana (2022), bei Alienze, Wien (2022) und im Kunstquartier Bethanien, Berlin (2022) zu sehen.

Dozie Kanu (*1993 in Houston, Texas, lebt in Santarém, Portugal) studierte an der School of Visual Arts in New York und nahm 2022 beim Maumaus Independent Study Program in Lissabon teil. Zuletzt stelle er u.a. in der Quinn Harrelson Gallery, Los Angeles (2023), im C-Mine, Genk (2023), im Oregon Center for Contemporary Art, Portland (2023), für den Public Art Fund im Brooklyn Bridge Park, New York (2022), in der Galerie Francesca Pia, Zürich (2022), im San Francisco Museum of Modern Art (2022), bei Project Native Informant, London (2022), im Neuen Essener Kunstverein, Essen (2022), bei Galeria Madragoa, Lissabon (2021), im Performance Space New York (2021), bei JTG Detroit Project, Detroit (2019), im The Studio Museum in Harlem, New York (2019) sowie bei Soft Opening, London (2018) aus.

Nora Kapfer (*1984 in München, lebt in Berlin) studierte an der Ludwig-Maximilians-Universität in München sowie an der Akademie der Bildenden Künste Wien. Ihre Werke waren u.a. ausgestellt in der Lore Deutz, Köln (2023), in der Cento Gallery, Glasgow (2023), bei Lars Friedrich, Berlin (2023), bei Gregor Staiger, Zürich (2023), in der Kunsthalle Bonn (2022), in der FriArt Kunsthalle, Fribourg (2022), bei Clearing, Brüssel (2022), bei Caravan, Oslo (2022), im Kunstverein Nürnberg (2021), bei The Wig, Berlin (2021) sowie bei Édouard Montassut, Paris (2021).

Emil Michael Klein (*1982 in München, lebt in Zürich) studierte an der Hochschule für Gestaltung und Kunst in Basel sowie an der École cantonale d'art de Lausanne. Er hatte Einzelausstellungen u.a. bei Federico Vavassori, Mailand (2023), in der Galerie Francesca Pia, Zürich (2020), im Museum im Bellpark, Kriens (2020), in der Kunsthalle Zürich (2017) und im Museum für Gegenwartskunst, Basel (2008). Seine Werke waren zu sehen u.a. in Gruppenausstellungen in der Fondazione Prada, Venedig (2021), bei Kim? Contemporary Art Center, Riga (2019), bei Gaudel de Stampa, Paris (2017) und im Astrup Fearnley Museet, Oslo (2014).

Maggie Lee (*1987 Westfield, New Jersey, lebt in New York) studierte Druckgrafik am Pratt Institute in New York. Ihre Werke wurden u.a. im Whitney Museum of American Art, New York (2023), bei Reena Spaulings Fine Art, New York (2023), bei Matthew Marks, Los Angeles (2022), bei White Columns, New York (2023), bei Gaga & Reena Spaulings, Los Angeles (2023), bei Electronic Arts Intermix, New York (2022), bei Édouard Montassut, Paris (2022),

bei David Zwirner, New York (2022), bei Jenny's, New York (2021), bei Svetlana, New York (2020), im Musée d'art moderne de la Ville de Paris (2019) sowie bei Lomex, New York (2015) gezeigt.

Lorenza Longhi (*1991 in Lecco, lebt in Zürich) studierte bildende Kunst an der Accademia Di Belle Arti di Brera in Mailand sowie an der École cantonale d'art de Lausanne. Ihre Arbeiten waren u.a. zu sehen bei Weiss Falk, Basel (2023), bei Eva Presenhuber, New York (2023), in der Halle für Kunst Steiermark, Graz (2023), bei Order, Mailand (2022), bei Fanta-MLN, Mailand (2022), bei Layr, Wien (2022), im Cultuurcentrum Ter Dilft, Bornem (2022), in der Fondazione Prada, Venedig (2021), in der Kunsthalle Zürich (2021), bei Quadriennale d'arte, Rom (2020), im Bungalow, Berlin (2020) sowie bei Plymouth Rock, Zürich (2019).

Alan Michael (*1967 in Glasgow, lebt in London) hatte u.a. Einzelausstellungen bei Jan Kaps, Köln (2023), bei Jenny's, New York (2022), in der Halle für Kunst, Lüneburg (2021), bei Cell Projects, London (2018), bei Tramway, Glasgow (2014), bei Hotel, London (2010), bei Micky Schubert, Berlin (2008), und in der Tate Britain, London (2008). Seine Werke wurden in Gruppenausstellungen gezeigt u.a. in der Stadtgalerie Bern (2023), bei The Wig, Berlin (2022), in der Galerie Francesca Pia, Zürich (2021), im Neuen Essener Kunstverein, Essen (2020), bei Arcadia Missa, London (2019), im Frans Hals Museum, Haarlem (2018), in der Galerie Gregor Staiger, Zürich (2015 und 2014), bei Cubitt, London (2013), in der Fiorucci Art Foundation, Stromboli (2013) und in der Galerie Giti Nourbakhsh, Berlin (2002).

Kaspar Müller (*1983 in Schaffhausen, Schweiz, lebt in Berlin und Zürich) hatte Einzelausstellungen u.a. im Atelier Amden, Amden (2023), bei Société, Berlin (2022), in der Galerie Francesca Pia, Zürich (2020), in der Vleeshall, Middelburg (2019), bei Federico Vavassori, Mailand (2017), im Museum im Bellpark, Kriens (2015), im New Theater, Berlin (2014), in der Kunsthalle Bern (2013); Werke wurden in Gruppenausstellungen u.a. gezeigt bei Weiss Falk, Zürich (2022), in der Fondazione Prada, Venedig (2021), in der Stadtgalerie Bern (2020), im Swiss Institute, New York (2018), im MAMCO, Genf (2017), im Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Düsseldorf (2016), im Astrup Fearnley Museet, Oslo (2014) und im New Jersey an der Dark Fair Cologne, Köln (2009).

Vera Palme (*1983 in Frankfurt, lebt ebenda) hat an der Kunsthochschule Weissensee, Berlin bei Friederike Feldmann und an der Städelschule in Frankfurt bei Monika Baer und Judith Hopf studiert. Werke von ihr wurden u.a. ausgestellt bei der Biennale für Freiburg 2 (2023), bei Bizarro, Kopenhagen (2023), in der Galerie Buchholz, Köln (2022), bei New Toni, Berlin (2022), bei Capitain Petzel, Berlin (2021), und in der Kunsthalle Bern (2021). Gemeinsam mit Elif Saydam verfasste sie 2018 den Roman *Colt Jonner's Desecration of Descent*.

Jean-Frédéric Schnyder (*1945 in Basel, lebt in Zug) hatte Einzelausstellungen in der Secession, Wien (2022), in der Kunsthalle Bern und dem Kunstmuseum Bern (2022), in der Galerie Eva Presenhuber, Zürich (2020), im Kunsthaus Zürich (2014), im Swiss Institute, New York (2011), im Kunstmuseum Basel (2007), in der Ikon Gallery, Birmingham (2002), in der Galerie Barbara Weiss, Berlin (2001), in der Galerie Francesca Pia, Zürich (1999), in der Kunsthalle Zürich (1998), in der Kunsthalle Basel (1987), und in der Galerie Toni Gerber, Bern (1967–77). Schnyder war Teil der Ausstellung *Live in Your Head: When Attitudes Become Form*, Kunsthalle Bern (1969).

Dennis Scholl (*1980 in Hünfeld, lebt in Berlin) hat an der Hochschule für Bildende Künste in Hamburg bei Franz Erhard Walther und bei Andreas Slominski studiert. Er hatte u.a Einzelausstellungen in der DSC Gallery, Prag (2022), im Museum Modern Art, Hünfeld (2022), in der Galerie Michael Haas, Berlin (2019), in der Konrad-Adenauer-Stiftung, Berlin (2019), bei Albertz Benda, New York (2017), und im Institut für Moderne Kunst, Nürnberg (2008); Werke von ihm wurden in Gruppenausstellungen u.a. bei Frontviews e.V. bei Haunt, Berlin (2022), im Kunstverein Gera (2022), und in der Delphian Gallery, London (2021) gezeigt.

Megan Francis Sullivan (*1975 in Connecticut, USA, lebt in Berlin) hat an der Cooper Union, New York, an der Städelschule, Frankfurt am Main und der Jan van Eyck Akademie in Maastricht studiert. Sie hatte Einzelausstellungen bei New Toni, Berlin (2023), im Neuen Essener Kunstverein (2019), bei Claude Balls Int., Marseille (2021), bei Christian Andersen, Kopenhagen (2018), bei Nousmoules, Wien (2017), in der Kunsthalle Bern (2016), bei Objectif Exhibitions, Antwerpen (2015), bei Midway Contemporary, Minneapolis (2014) und bei Mathew Gallery, Berlin (2014). Werke von ihr wurden in Gruppenausstellungen gezeigt u.a. in der Kirchgasse, Steckborn (2023), bei Gregor Staiger, Zürich (2022), in der Kunsthalle Basel (2020), bei Lars Friedrich, Berlin (2020) und in der Halle für Kunst Lüneburg (2013).

Amelie von Wulffen (*1966 in Breitenbrunn, lebt in Berlin) hatte u.a. Einzelausstellungen bei Fitzpatrick Gallery, Paris (2023), bei Établissement d'en face, Brüssel (2022), bei Meyer Kainer, Wien (2022), bei Radio Athènes, Athen (2021), in den KW – Institute for Contemporary Art, Berlin (2020), in der Kunsthalle Bern (2019), bei Gió Marconi, Mailand (2018), bei Reena Spaulings Fine Art, New York (2018), bei Barbara Weiss, Berlin (2016), in der Pinakothek der Moderne, München (2015), im Portikus, Frankfurt am Main (2013), im Aspen Art Museum, Colorado (2012), bei Alex Zachary, New York (2011), im Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Düsseldorf (2006) und im Centre Pompidou, Paris (2005).

Jie Xu (*1989 in Shanghai, lebt in Shanghai und Münster) studierte Malerei an der Kunstakademie Shanghai und befindet sich nun im Studium der freien Kunst an der Kunstakademie Münster bei Prof. Klaus Merkel und Prof. Marieta Chirulescu. Zu sehen waren ihre Werke u.a. im Briefing Room, Brüssel (2023), in der Cité Internationale des Arts, Paris (2023), in der Kunsthalle Münster (2022), bei Hismoon Gallery, Taicang, China (2021), in der Städtischen Galerie Lüdenscheid (2020), an der Asia Pacific Art Biennial, Hongkong (2020), im Shanghai Cultural Center–East Coast Art Space, Shanghai (2017) sowie bei Red Gate Gallery, Beijing (2016).

Barbara Zenner (*in Hamburg, lebt ebenda) studierte an der Werkkunstschule in Hamburg und an der Hochschule für Bildende Künste, Hamburg bei Stanley Brouwn. Ihre Werke wurden u.a. ausgestellt in der Galerie Jürgen Becker (seit 1992), im Poolhaus, Hamburg (2023), im Künstlerhaus Sootbörn, Hamburg (2021), in der Galerie Zoumboulakis, Athen (2013), bei Öl Früh, Hamburg (2012), in der Galerie Marina Wolff, Mailand (2012), bei Art 95, New York (1995), sowie in der Galerie Nolan/Eckman, New York (1990/1995).

Part 1: Welcoming the Space

29.9. – 19.11.2023

Where I come from, “hoi” is what people say when they greet each other in the street. I’ve come to Cologne because I love painting, and can think of no better place to engage seriously with this medium. That’s why I’m welcoming my first exhibition here with an overview of the current state of one of visual art’s oldest genres. Painting is especially exciting right now, and this has nothing to do with my own passion for it; it is rather that a lot of people are painting again and that art’s questions are again up for negotiation. This doesn’t mean that it’s going to be easy for painting to find its way forward. Its own history casts a long shadow over its current flowering like an implacable judgement. However, its difficulties lie not so much behind as ahead of it. Since painting develops slowly, it needs to be able to imagine an enduring future, one where it can eventually hope to arrive by creeping along at its own modest pace.

Right now, it is not just that the future is clouded over – it has become hard to imagine at all. Are people painting in the hope that the future, currently hidden behind a fog of dystopias and disaster scenarios, will eventually reappear? To keep on painting while everything familiar seems to be crumbling around you could be seen as an expression of the “principle of hope,” a way of resisting a world that has embraced darkness through the determination to see a light at the end of the tunnel. In this case, painting would be a way of going against the grain, of rising above social conventions with a wan smile.

Hoi Köln brings together a subjective overview of artists who have continued to paint under these transformed conditions. It is an intergenerational meeting. Many of those represented here have been committed painters for decades, and lived through several of the medium’s ebbs and flows. They were painting when painting was being decried, and they are still painting now that it has no need for a legitimating discourse. In the meantime, many have joined them. However, the exhibition also includes many younger artists, who have grown

up in a digitalised world, and who, despite all the possibilities offered by technology, have decided to work in the analogue form that is painting.

Hoi Köln is a plea for painting in its broadest sense, to engage with the media, subjects and codes of contemporary art. In recent years there have been growing demands for art to take up the urgent themes of its time and fall into place with the world's realities. By contrast, the artists in *Hoi Köln* make a different claim for art: art, conceived as an activity that serves a function, doesn't have to do anything. This does not mean they are proposing an art that derives from the monadic realm of fantasy and dream, still less one that longs to retreat into purely personal and individual quirks. Rather, most of the approaches in the exhibition are concerned with striking a balance between reference to the external world and art's own self-reflective order.

Hoi Köln will be divided into three episodes. In the first, the Kunstverein's main hall, with its huge glass windows, is introduced to the

medium least suited to it, namely painting. In order to create a more relaxed atmosphere for this meeting, several of its guests have brought items of furniture to it. These temporary furnishings aim to ease the transition.

The second episode, *In the Belly of the Machine*, which opens on 1 December, will show the exhibition in a new light. Some works from the first part will remain, new ones will be added, and others will take their leave. *In the Belly of the Machine* brings together paintings that in various ways digest the technological changes brought about by digitalisation.

The last part of the trilogy, which opens on 2 February 2024, addresses the *Nightmare of Painting*. Here viewers are led into spaces behind spaces. In the light of its historical burden and Nietzsche's uncanny concept of eternal return, painting can become a nightmare. This is not meant in the Romantic sense of the term. It is a fine line.

Curated by Valérie Knoll

Event

Friday, 20.10, 7 pm

Talk between Valérie Knoll

(director Kölnischer Kunstverein)

and Peter Fischli (artist, Zurich)

about his curated show *Stop Painting*

at the Fondazione Prada, Venice (2021).

Public tours

Sunday, 15.10., 3 pm

with Ani Schulze, Artist

Wednesday, 25.10., 5 pm

with Anna Heldmann, Curatorial Assistant

Wednesday, 8.11., 5 pm

with Ani Schulze, Artist

Sunday, 19.11., 3 pm

with Valérie Knoll, Director

Artists

Marie Angeletti (*1984 in Marseille, lives in New York) had a solo exhibition at Kölnischer Kunstverein in 2023. Works by the artist have been shown, among others at the Centre d'édition contemporaine, Geneva (2021), at Kunsthaus Glarus (2021), at Treize, Paris (2021), at Musée d'art moderne de la Ville de Paris (2017), at Kunsthalle Zürich (2016), at Künstlerhaus Bremen (2015), at Le Consortium, Dijon (2015), at castillo/corrales, Paris (2014) and the galleries Reena Spaulings Fine Art, New York (2023), Édouard Montassut, Paris (2020), Lars Friedrich, Berlin (2019), and at Greene Naftali, New York (2018).

Monika Baer (*1964 in Freiburg im Breisgau, lives in Berlin) studied painting at the Kunstakademie Düsseldorf. She currently teaches at the Hochschule für Bildende Künste – Städelschule in Frankfurt am Main. Solo exhibitions have taken place at Barbara Weiss, Berlin (2023), at Kunsthalle Bern (2021), at Greene Naftali, New York (2021), at Fondazione Prada, Venice (2021), at Neuer Berliner Kunstverein (2020; on the occasion of the Hanna Höch Prize), at the Kunstmuseum Bonn (2019; on the occasion of the Dieter Krieg Prize), at the Kestner Gesellschaft, Hanover (2016), at Portikus, Frankfurt (2016), at Museum Abteiberg, Mönchengladbach (2016), at The Art Institute of Chicago (2013), and at Eva Presenhuber, Zurich (2009). Works by her have been shown at Museum Brandhorst, Munich (2015), Museum Ludwig, Cologne (2013), and Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofía, Madrid (2010), among others.

BLESS was founded in 1997 by Desiree Heiss (*1971 in Freiburg, lives in Paris) and Ines Kaag (*1970 in Fürth, lives in Berlin). Their products were exhibited among others at Francesca Pia, Zurich (2023), at KW Institute for Contemporary Art, Berlin (2022), at Chantal Crousel, Paris (2021/23), at Kunstmuseum Krefeld (2019), at Freedman Fitzpatrick, Paris (2019), at Kunsthalle Bern (2018), at Musée d'art moderne de la Ville de Paris (1999/2017), at Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg (2016), at the Tel Aviv Museum of Art (2013), at the Museum für angewandte Kunst, Vienna (2013), at the Kunstverein München (2006), at the Museum Boijmans Van Beunigen, Rotterdam (2006), at the Neues Museum Nürnberg (2002), at the Museum für Angewandte Kunst, Cologne (2001), at the Kunsthalle Basel (2001) and at Ludlow 38, New York (1999).

Jakob Buchner (*1987, lives in Paris and Vienna) studied painting with Henning Bohl at the University of Applied Arts in Vienna. He had solo exhibitions at Cité Internationale des Arts, Paris (2022), at Justice, Vienna (2017/2016), and has been included in group exhibitions at Kunstraum Super, Vienna (2021), Kirchgasse Gallery, Steckborn (2020), Galerie Nathalie Halgand, Vienna (2018), and as part of Mutant Autopilot Brushes at Galerie Francesca Pia, Zurich (2018) and Halle für Kunst Lüneburg (2018), among others.

Milena Büsch (*1980, lives in Berlin) studied at the Städelschule Frankfurt and at the Academy of Fine Arts in Vienna. She has previously exhibited at Halle für Kunst Steiermark, Graz (2023), at Felix Gaudlitz, Vienna (2022/2019), at Tiny Mutual Admiration Societies, Vienna (2022), at KOW, Berlin (2021), at Galerie der Stadt Schwaz (2021), at Geld, London (2019), at Die Welt, Berlin (2017) and at Diana Lambert, Vienna (2015), among others.

Merlin Carpenter (*1967 in Pembury, lives in Shepperton) studied at Saint Martins School of Art in London and works in London and Berlin. His recent exhibitions were held at Leech, Berlin (2023), O’Flaherty’s, New York (2023), Reena Spaulings Fine Art, New York (2022), at JUBG, Cologne (2022), at Longtang, Zurich (2021), at Le Bourgeois, London (2021), at Kim? Contemporary Art Centre, Riga (2020), at Centre d’art contemporain – la synagogue de Delme (2020), at dépendance, Brussels (2020), at Galeria Municipal Do Porto (2019), at Aïshti Foundation, Beirut (2018), at Kunsthalle Bern (2015), and at Simon Lee Gallery, London (2019), New York (2017) and Hong Kong (2014).

Peter Fischli (*1952 in Zurich, lives there) and David Weiss (*1946, in Zurich–2012) had exhibitions as **Fischli Weiss** at Galerie Eva Presenhuber, Vienna/Zurich (2023/2022), the Museum of Modern Art, New York (2018), the Art Institute of Chicago (2017), the Solomon R. Guggenheim Museum, New York (2016), at the Serpentine Gallery, London (2012), at Deichtorhallen, Hamburg (2008), at the Kunsthaus Zürich (2007), at the Musée d’art moderne de la Ville de Paris (2007), at the Tate Modern, London (2006), at the Kestner Gesellschaft,

Hanover (2004), at the Kunsthalle Zürich (2003), at the Museum für Gegenwartskunst, Basel (2000), at the Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Düsseldorf (1991), and at the Kölnischer Kunstverein (1985).

Hansi Fuchs (*2000 in Linz, lives in Hamburg) studies at the Hochschule für bildende Künste Hamburg with Jutta Koether. Her works have been shown in group exhibitions at MOM Art Space, Hamburg (2023), at the Museum and Galleries of Ljubljana (2022), at Alienze, Vienna (2022) and at the Kunstquartier Bethanien, Berlin (2022).

Dozie Kanu (*1993 in Houston, Texas, lives in Santarém, Portugal) studied at the School of Visual Arts in New York and participated in the Maumas Independent Study Program in Lisbon in 2022. Most recently, he exhibited at Quinn Harrelson Gallery, Los Angeles (2023), C-Mine, Genk (2023), Oregon Center for Contemporary Art, Portland (2023), for Public Art Fund in Brooklyn Bridge Park, New York (2022), at Galerie Francesca Pia, Zurich (2022), in the San Francisco Museum of Modern Art (2022), Project Native Informant, London (2022), Neuer Essener Kunstverein (2022), Galeria Madragoa, Lisbon (2021), Performance Space New York (2021), JTG Detroit Project, Detroit (2019), The Studio Museum in Harlem, New York (2019), as well as Soft Opening, London (2018).

Nora Kapfer (*1984 in Munich, lives in Berlin) studied at the Ludwig-Maximilians University in Munich and at the Academy of Fine Arts Vienna. Her works have been exhibited at Lore Deutz, Cologne (2023), at Cento Gallery, Glasgow (2023), at Lars Friedrich, Berlin (2023), at Gregor Staiger, Zurich (2023), at Kunsthalle Bonn (2022), at the FriArt Kunsthalle, Fribourg (2022), at Clearing, Brussels (2022), at Caravan, Oslo (2022), at the Kunstverein Nürnberg (2021), at The Wig, Berlin (2021), and at Édouard Montassut, Paris (2021), among others.

Emil Michael Klein (*1982 in Munich, lives in Zurich) studied at the Hochschule für Gestaltung und Kunst in Basel and at the École cantonale d'art de Lausanne. He had solo exhibitions at Federico Vavassori, Milan (2023), at gallery Francesca Pia, Zurich (2020), at the Museum im Bellpark, Kriens (2020), at the Kunsthalle Zürich (2017), and at the Museum für Gegenwartskunst, Basel (2008), among others. His works have been included in group exhibitions at the Fondazione Prada, Venice (2021), at Kim? Contemporary Art Center, Riga (2019), at Gaudel de Stampa, Paris (2017), and at the Astrup Fearnley Museet, Oslo (2014).

Maggie Lee (*1987 Westfield, New Jersey, lives and works in New York) studied printmaking at the Pratt Institute in New York. Her works have been presented among others at the Whitney Museum of American Art, New York (2023), at Reena Spaulings Fine Art, New York (2023), at White Columns, New York (2023), at Gaga & Reena Spaulings Fine Art, Los Angeles (2023), at Matthew Marks, Los Angeles (2022), at Electronic Arts Intermix, New York (2022), at Édouard Montassut, Paris (2022),

at David Zwirner, New York (2022), at Jenny's, New York (2021), at Svetlana, New York (2020), at Musée d'art moderne de la Ville de Paris (2019) and at Lomex, New York (2015).

Lorenza Longhi (*1991 in Lecco, lives in Zurich) studied fine arts at the Accademia Di Belle Arti di Brera in Milan and at the École cantonale d'art de Lausanne. Her works were on view among others at Weiss Falk, Basel (2023), at Eva Presenhuber, New York (2023), at Halle für Kunst Steiermark, Graz (2023), at Order, Milan (2022), at Fanta-MLN, Milan (2022), at Layr, Vienna (2022), at the Cultuurcentrum Ter Dilft, Bornem (2022), at Fondazione Prada, Venice (2021), at the Kunsthalle Zurich (2021), at the Quadriennale d'arte, Rome (2020), at Bungalow, Berlin (2020), and at Plymouth Rock, Zurich (2019).

Alan Michael (*1967 in Glasgow, lives in London) had solo exhibitions at Jan Kaps, Cologne (2023), at Jenny's, New York (2022), at the Halle für Kunst, Lüneburg (2021), at Cell Projects, London (2018), at Tramway, Glasgow (2014), at Hotel, London (2010), at Micky Schubert, Berlin (2008), and at the Tate Britain, London (2008), among others. His works have been shown in group exhibitions at the Stadtgalerie Bern (2023), at the The Wig, Berlin (2022), at Galerie Francesca Pia, Zurich (2021), at Neuer Essener Kunstverein, Essen (2020), at Arcadia Missa, London (2019), at the Frans Hals Museum, Haarlem (2018), at Galerie Gregor Staiger, Zurich (2015/2014), at Cubitt, London (2013), at the Fiorucci Art Foundation, Stromboli (2013), and at Galerie Giti Nourbakhsh, Berlin (2002).

Kaspar Müller (*1983 in Schaffhausen, Switzerland, lives in Berlin and Zurich) had solo exhibitions at Atelier Amden, Amden (2023), at Société, Berlin (2022), at Galerie Francesca Pia, Zurich (2020), at Vleeshall, Middelburg (2019), at Federico Vavassori, Milan (2017), at the Museum im Bellpark, Kriens (2015), at New Theater, Berlin (2014), at Kunsthalle Bern (2013); His works have been exhibited in group shows among others at Weiss Falk, Zurich (2022), at the Fondazione Prada, Venice (2021), at the Stadtgalerie Bern (2020), at the Swiss Institute, New York (2018), at the MAMCO, Geneva (2017), at the Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Düsseldorf (2016), at the Astrup Fearnley Museet, Oslo (2014) and at New Jersey at Dark Fair Cologne (2009).

Vera Palme (*1983 in Frankfurt, lives there) studied at the Kunsthochschule Weissenhof, Berlin with Friederike Feldmann and at the Städelschule in Frankfurt with Monika Baer and Judith Hopf. Works by her have been exhibited at Biennale for Freiburg 2 (2023), at Bizarro, Copenhagen (2023), at Galerie Buchholz, Cologne (2022), at New Toni, Berlin (2022), at Capitain Petzel, Berlin (2021) and at the Kunsthalle Bern (2021), among others. In 2018, she co-authored the novel *Colt Jonner's Desecration of Descent* with Elif Saydam.

Jean-Frédéric Schnyder (*1945 in Basel, lives in Zug) had solo exhibitions at the Secession, Vienna (2022), at the Kunsthalle Bern and the Kunstmuseum Bern (2022), at Eva Presenhuber, Zurich (2020), at the Kunsthaus Zürich (2014), at the Swiss Institute, New York (2011), at the Kunstmuseum Basel (2007), at Ikon Gallery, Birmingham (2002), at Galerie Barbara Weiss, Berlin (2001), at Galerie Francesca Pia, Zurich (1999), at Kunsthalle Zürich (1998), at Kunsthalle Basel (1987), and at Galerie Toni Gerber, Bern (1967–77). Schnyder was part of the exhibition *Live in Your Head: When Attitudes Become Form*, Kunsthalle Bern (1969).

Dennis Scholl (*1980 in Hünfeld, lives in Berlin) studied at the Hochschule für Bildende Künste in Hamburg with Franz Erhard Walther and Andreas Slominski. He had solo exhibitions at DSC Gallery, Prague (2022), at the Museum Modern Art, Hünfeld (2022), at Galerie Michael Haas, Berlin (2019), at the Konrad-Adenauer-Stiftung, Berlin (2019), at Albertz Benda, New York (2017), and at the Institut für Moderne Kunst, Nuremberg (2008), among others; works by him have been included in group exhibitions at Frontviews e.V. at Haunt, Berlin (2022), at Kunstverein Gera (2022), and at Delphian Gallery, London (2021).

Megan Francis Sullivan (*1975 in Connecticut, USA, lives in Berlin) studied at the Cooper Union, New York, at the Städelschule, Frankfurt am Main, and at the Jan van Eyck Akademie in Maastricht. She has had solo exhibitions at New Toni, Berlin (2023), Neuer Essener Kunstverein (2019), Claude Balls Int., Marseille (2021), Christian Andersen, Copenhagen (2018), Nousmoules, Vienna (2017), at Kunsthalle Bern (2016), Objectif Exhibitions, Antwerp (2015), Midway Contemporary, Minneapolis (2014); and Mathew Gallery, Berlin (2014). Works by her have been shown in group exhibitions at Kirchgasse, Steckborn (2023), Gregor Staiger, Zurich (2022), Kunsthalle Basel (2020), Lars Friedrich, Berlin (2020), and Halle für Kunst Lüneburg (2013), among others.

Amelie von Wulffen (*1966 in Breitenbrunn, lives in Berlin) had solo exhibitions at Fitzpatrick Gallery, Paris (2023), at Établissement d'en face, Brussels (2022), at Meyer Kainer, Vienna (2022), at Radio Athènes, Athens (2021), at the KW- Institute for Contemporary Art, Berlin (2020), at the Kunsthalle Bern (2019), at Gió Marconi, Milan (2018), at Reena Spaulings Fine Art, New York (2018), at Barbara Weiss, Berlin (2016), at the Pinakothek der Moderne, Munich (2015), at Portikus, Frankfurt am Main (2013), at the Aspen Art Museum, Colorado (2012), at Alex Zachary, New York (2011), at the Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Düsseldorf (2006) and at the Centre Pompidou, Paris (2005).

Jie Xu (*1989 in Shanghai, lives in Shanghai and Münster) studied art at the Shanghai Art Academy and Kunstakademie Münster with Prof. Klaus Merkel and Prof. Marieta Chirulescu. Her works have been shown at Briefing Room, Brussels (2023), Cité Internationale des Arts, Paris (2023), Kunsthalle Münster (2022), Hismoon Gallery, Taicang, China (2021), at the Städtische Galerie Lüdenschied (2020), at the Asia Pacific Art Biennial, Hong Kong (2020), at the Shanghai Cultural Center – East Coast Art Space (2017) and at the Red Gate Gallery, Beijing (2016).

Barbara Zenner (*in Hamburg, lives there) studied at the Werkkunstschule in Hamburg and at the Hochschule für Bildende Künste, Hamburg with Stanley Brouwn. Her works have been exhibited at Galerie Jürgen Becker (since 1992), at Poolhaus, Hamburg (2023), at Künstlerhaus Sootbörn, Hamburg (2021), at Galerie Zoumboulakis, Athens (2013), at Öl Früh, Hamburg (2012), at Galerie Marina Wolff, Milan (2012), at Art 95, New York (1995) and at Galerie Nolan/Eckman, New York (1990/1995).

Impressum / Colophon

Team

Valérie Knoll, Direktorin / Director

Anna Heldmann, Kuratorische Assistenz /

Curatorial Assistant

Marianne Walter, Geschäftsführerin / Managing Director

Sophia Malaka, Assistentin Geschäftsführung /

Assistant Managing Director

Uwe Becker, Haustechniker / Technician

Iilrijana Zekolli, Praktikantin / Intern (Aug.–Sept. 2023)

Aufbauteam / Installation team: Tim Diedrich, Moritz

Englebert, Frieder Haller, Thomas Lambertz, Marco Puzik

Übersetzung und Lektorat / Copyediting and translation:

Karin Prätorius (Lektorat Deutsch / Copyediting German),

Nathaniel McBride (Übersetzung Englisch / Translation

English), Margaret May (Lektorat Englisch / Copyediting

English)

Vorstand / Board

Dr. Thomas Waldschmidt, Vorsitzender / Chair

Heike van den Valentyn, stellv. Vorsitzende / Vice Chair

Ulrike Remde, Schatzmeisterin / Treasurer

Dr. Georg Jacobs, Schriftführer / Recording Clerk

Johannes Becker Sen.

Daniel Buchholz

Christian DuMont Schütte

Andreas Hecker

Lars Heller

Franz König

Alexander Köser

Teil 1 / Part 1: Besonderer Dank an / Special thanks to

Daniel Buchholz und Christopher Müller von der Galerie Buchholz; J. Patrick Collins; Elena Conradi; Hans-Christian Dany; Oskar Weiss und Oliver Falk von der Galerie Weiss Falk; Lars Friedrich; Felix Gaudlitz; Uwe und Thomas Hammes-Tump; Jenny Borland von der Galerie Jenny's; The Jones Family; Jan Kaps und Tenzing Barshee von der Galerie Jan Kaps; Franz König; Heinz Krakau von Project 24; Hannes Loichinger; Jeff Magid, Édouard Montassut und Patrick Jullien von der Galerie Édouard Montassut; Lisa und Stephan Oehmen; Mato Peric, Alexander V. Petalas; Francesca Pia und Leo Lencsés von der Galerie Francesca Pia; Eva Presenhuber und Christian Schmidt von der Galerie Eva Presenhuber; Jean-Edouard van Praet d'Amerloo; Thomas Steinle; Bärbel Trautwein und Daniel Herleth von der Galerie Barbara Weiss; und allen Leihgeber:innen, die nicht namentlich genannt werden möchten / and all lenders who do not wish to be mentioned by name.

KÖLNISCHER KUNSTVEREIN

gegründet 1839

Hahnenstraße 6, 50667 Köln

Öffnungszeiten Di – So von 11 – 18 Uhr / Opening hours Tue – Sun 11 am – 6 pm

www.koelnischerkunstverein.de